



Vocationem sanguinis - Erster Teil

Eine asphaltierte Landstraße führte den Konvoi gen Nordosten. Am Horizont rückten die Karpaten näher. Dunkle Regenwolken sammelten sich über den Hängen der Gebirgswälder, mächtig und unheilvoll, als würden sie bloß auf die Ankunft der Fremden warten.

Im Wageninneren herrschte Schweigen. Doc saß am Steuer, er drosselte das Tempo. Ein Einheimischer trieb seine Ziegenherde vor ihnen von der Straße, nervöses Meckern, als der Jeep die Tiere passierte.

»Ms. Miller«, brach Shepard vom Beifahrersitz aus das Schweigen. »Wie viele Fremdsprachen beherrschen Sie, wenn ich fragen darf?«

Die Dolmetscherin saß hinter ihm, neben ihr schaute Angel aus dem Fenster.

»Sieben ... Fünf davon fließend.« Miller sprach mit leiser Stimme, der gutturale Hauch eines osteuropäischen Akzents.

»Das ist beeindruckend«, meinte Shepard. Unterbewusst rief er das eigene Repertoire ab. Passables Spanisch und Französisch. Ein paar Brocken Arabisch und Japanisch.

»Arbeiten Sie schon lange für Mr. Luttvig?«, schob er hinterher.

»Seit etwas über zwei Jahren.«

Stille.

Nicht wirklich der gesprächige Typ. Irgendwie seltsam, bei der Berufswahl.

»Wie ist er so?«, klinkte sich Angel in die Unterhaltung ein. »Stimmt es, was die Medien über ihn sagen?«

Shepards Augen suchten den Rückspiegel, die beiden Frauen tauschten einen Blick.

»Was genau meinen Sie?«

Angel strich sich eine blonde Strähne hinters Ohr. »Na ja, was man so liest soll er als Arbeitgeber ... schwierig sein.«

Wohlwollender Euphemismus, dachte Shepard. Der nächste John Paul Getty, laut Time Magazine.

»Dazu kann ich nichts sagen. Ich wurde ihm nie persönlich vorgestellt.«

Das ergab durchaus Sinn. Bei Luttvig Enterprises handelte es sich um riesiges Konglomerat, zig Tochterunternehmen...

»Fanden Sie das nicht seltsam?«, wollte Angel wissen. Shepard sah auf. Seine Kameradin schaute Miller jetzt unverwandt an.

Kurzes Zögern.

»Man sagte mir, er wäre seit längerem schwer krank. Ginge nicht mehr unter Leute. Also nicht mehr, als in seiner Stellung notwendig. Würden Sie dann jeder neuen Mitarbeiterin die Hand schütteln wollen?« Die Dolmetscherin klang mit einem Mal gereizt.

»Hmm ... weiss man, was er hat?«

Im Spiegel fanden Angels Augen seine eigenen. Was wusste sie?

»Da müssen Sie die Ärzte fragen.« Millers Lippen waren jetzt bloß noch ein dünner Strich. Die Dolmetscherin drehte den Kopf weg und starrte aus dem Fenster. Diskussion beendet.

»Ich sehe die Tankstelle«, meldete Doc kurze Zeit später und verringerte das Tempo.

»...was soll da schiefehen?« Beau schlug die Wagentür des Transporters zu und grinste Bär über die Motorhaube hinweg an.

»Hmpf.« Der große Söldner warf den geflochtenen Zopf dicker schwarzer Haare über seine Schulter zurück.

Sie waren ausgestiegen um aufzutanken und sich die Beine zu vertreten. Die Wissenschaftler blieben in ihrem Jeep, Ms. Miller verschwand zur Suche nach den Toiletten.

Irgendwo in näherer Umgebung schrie eine Ziege, mit einem ersticken Laut verstummte das Tier.

Beaus Redefluß nahm Fahrt auf. »... wenn du kein Black Jack magst, auch gut. Ich meine, es ist unser Laden, wir machen die Regeln. Hey, was hältst du eigentlich von einer Happy Hour?«

Shepard streckte sich, seine Gelenke knackten. Wie lange sein Körper diese Spielchen wohl noch



Vocationem sanguinis - Erster Teil

mitmachte? Ein paar Jobs wie dieser, und er würde in den Ruhestand gehen können. Bei dem Gedanken daran, nahm er Beaus euphorisches Geschwafel gar nicht mehr wirklich wahr. Sein Blick verlor sich in den nahen Wiesen und Feldern. Kleine Inseln aus dunkelvioletten Blumen, wie Farbtupfer, auf einer Leinwand aus Gras. Der Wind sandte ein Rauschen durch die Bäume und dezenter, leicht süßlicher Duft war so schnell wieder vergangen, wie er aufzog. Die tief stehende Sonne ließ den wolkenfreien Himmelstreifen über den Karpaten erglühen.

Donnergrollen in der Ferne.

Ruhestand. Eine Hütte am Flathead Lake in Montana. Ausschlafen. Angeln. Alt werden.

Doch wer würde das Rudel dann anführen? Würde es ohne ihn weiter bestehen?

Gelächter riß ihn in die Gegenwart zurück.

»Stell dir das nur mal vor Bär!«, rief Beau gut gelaunt. »Den ganzen Tag bloß heiße Squaws in Ledertangas. Und Feuerwasser bis zum Abwinken. Das wird der Hammer!«

Shepard streifte die schweren Gedanken ab, er konnte sich ohnehin nur schwer ein Grinsen verkneifen, seit Wochen schon ging der Scharfschütze dem großen Halbblut mit seinem Plan des eigenen Indianercasinos auf die Nerven.

Bärs Ausdruck verfinsterte sich, doch der Schönling war voll in seinem Element. »...denn die Bank gewinnt am Ende immer! Wir werden in Dollar schwimmen, mein Großer! Und wir nennen das Ganze ...«

Beau zog die Arme auseinander, die Hände gehoben, Daumen abgespreizt.

Titelschrift im Panorama.

Dramatische Pause.

»... Beaus und Bärs Wigwam der Gewinne ...!«

Er hielt die Pose, strahlte übers ganze Gesicht.

»Nein.« Ur-Amerikanischer Stoizismus in Reinform.

»Wie ... Nein? Okay, hör zu, wenn du willst dass *dein* Name an erster Stelle steht dann...«

Shepard wendete sich schmunzelnd ab. Er sah Angel und Doc nebeneinander aus der Tankstelle schlendern, sie verstaute gerade das Wechselgeld. Seine Augen überflogen das Gelände.

Wo blieb Miller? Er lief ein paar Schritte, schaute, ob er irgendwo die sanitären Anlagen entdecken konnte. Fehlanzeige.

Langsam umrundete er die Tankstelle. Rückwärtig war ein weiteres Gebäude angebaut, es sah jedoch bereits ziemlich heruntergewirtschaftet aus. Von der schmutzigen Fassade bröckelte an vielen Stellen der Putz. Stimmengemurmel hinter der Hausecke. Und der Geruch nach Kupfer.

Frisch vergossenes Blut.

Dort stand Miller, mit dem Rücken zur Wand, umringt von einem halben Dutzend Rumänen. Ein Stück weiter weg hing der Kadaver einer geschächteten Ziege. Das Blut des Tieres sammelte sich unter der aufgeschlitzten Kehle, ein Rinnsal floß in Richtung der Einheimischen. Diese umzingelten die Dolmetscherin jetzt regelrecht.

Unrasierte Gesichter. Trainingsanzüge und muskulöse Schultern in Unterhemden. Die Art von Muskelmasse, welche nicht im Studio gezüchtet, sondern durch das Leben auf der Straße gehärtet worden war. Wilde Hunde. Straßenkötter.

Sie hatten Shepard noch nicht bemerkt, einer von ihnen, der Größte, redete auf Miller ein.

Shepard sprach kein Rumänisch.

»Ms. Miller!«

Sieben Köpfe wandten sich um. Sieben Blicke. In einem lag Angst.

Er hatte ihre Aufmerksamkeit. Der Große trat vor.

Ein Schwall fremdländischer Worte. Fordernd, aggressiv. Alphatier.

»Ich verstehe Sie nicht«, in Richtung des Mannes. »Ms. Miller, wir fahren.« Er streckte den rechten Arm in ihre Richtung. Sie machte einen Schritt, doch der Alpha hielt sie zurück.



Vocationem sanguinis - Erster Teil

Ein weiterer Schwall. Lauter. Bedrohlich. Plötzlich war da ein Messer in der Hand des Rumänen. Sein Blick fixierte den Alpha. »Ms. Miller, ich gehe davon aus Sie verstehen diese ... Gentlemen?« Verängstigt nicken.

»Wären Sie wohl so freundlich und übersetzen, was ich sage?«

Bestätigt.

»Okay.« Deeskalation. Er streckte die Arme zu den Seiten. »Wo liegt das Problem, Freunde? Was wollt ihr von uns?«

Fließend schnell gesprochenes Rumänisch. Dann die Antwort des Alphas. »Wir wissen, dass ihr zur Ruine in der Nähe der Wälder wollt« übersetzte Miller. »Es ist verboten dort hinzugehen. Dieses Land ist verflucht.« Der Rumäne gestikuliert mit dem Messer.

Echt jetzt? Abergläubische Folklore? Lang ist's her. »Verboten? Von wem?«

Kurzer, rumänischer Wortwechsel. »Das ist schon immer so. So lange es die Steine gibt. Niemand der dort hingeht, kehrt wieder zurück.«

Shepard zögerte. Im Blick des Rumänen lag etwas, dass er nicht sofort deuten konnte. War das ... Bitten? Auch die Körpersprache der restlichen fünf Männer wirkte mit einem Mal defensiver.

»Nun mein Freund, wir werden dort hingehen. Das ist unser Auftrag, damit verdienen wir unser Geld. Und wir werden ganz bestimmt wieder zurückkehren.«

Rumänische Verunsicherung. Sie redeten kurz untereinander, ein Augenpaar stets auf ihm. Alle drehten sich wieder in seine Richtung.

Eine Entscheidung, vorgetragen vom Alpha. Miller erblasste.

»Das ... werden wir nicht zulassen«, übersetzte sie.

Es kam Bewegung in die Gruppe, Shepard wechselte den Stand. Grundstellung. *Zenkutsu-Dachi*.

In diesem Moment bog der Rest des Rudels um die Häuserecke. Und auch wenn Bär, Beau, Doc und Angel ihre großen Kaliber in den Autos gelassen hatten, die Hände lagen auf den Holstern an jeder einzelnen Hüfte. Magnum, Beretta, Sig-Sauer und Glock.

Besser als Jiu-Jitsu.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).